



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

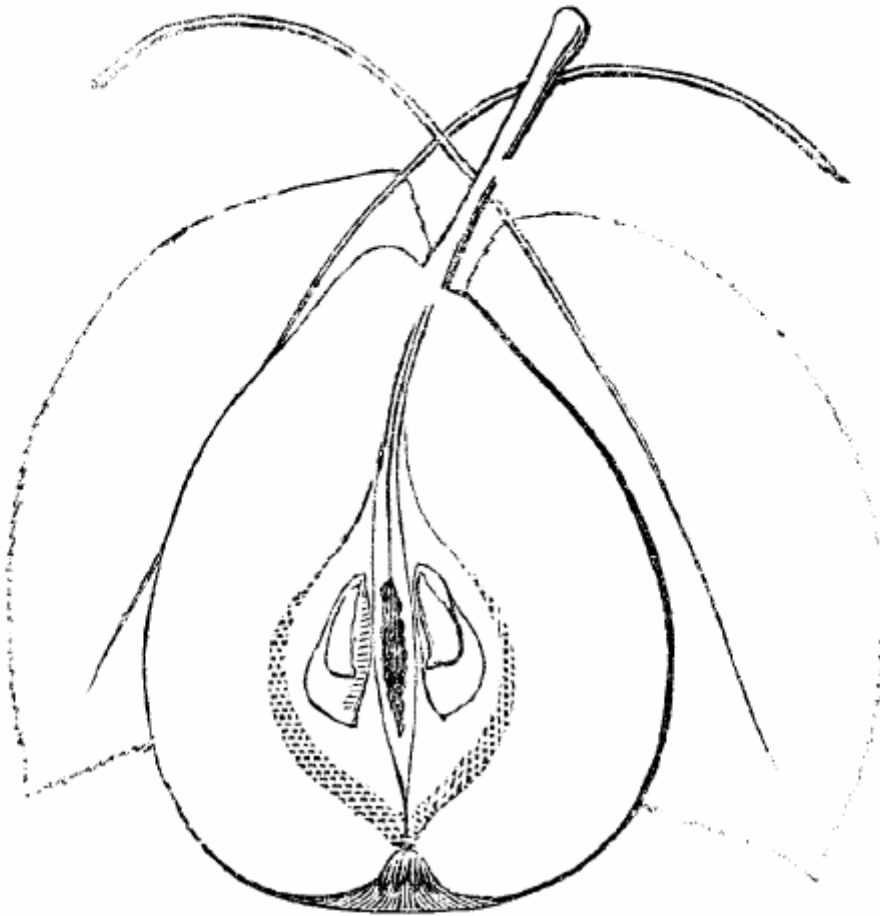
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Urbaneks Butterbirne. Oberdieck. (van Mons.) \*\*† Dec. Januar.

Heimath u. Vorkommen: auch diese delikate, durch späte Zeitigung schätzbare Frucht fand sich unter den circa 300 unbenannten Birnreißern, die ich 1838 von Herrn Professor van Mons bekam. Bis jetzt habe ich sie unter allen meinen belgischen Birnsorten nach Vegetation u. Frucht unter einem andern Namen noch nicht auffinden können, und ist es wahrscheinlich, daß sie aus den letzten Kernsorten des Hrn. v. Mons herstammt, von denen er mir viel gesandt zu haben schrieb. Ich zögere mit ihrer Veröffentlichung nicht länger, da sie, selbst hochstämmig gezogen, mir in irgend guten Jahren schmelzende, delikate Früchte brachte, die nur in dem mir bekannten spätesten Jahre 1864, am 24. Oct. gebrochen, nicht schmelzend wurden und etwas welkten, und als Pyramide gezogen noch mehr befriedigen wird. Ich benannte sie nach dem als Pomologen bekannten früheren Pfarrer zu Majthény in Ungarn und jetzigen Domherrn in Pesth, Urbanek, von dem ich manche gute Obstsorte in richtig benannten Reißern erhielt.

Literatur und Synonyme: wird hier wohl zuerst beschrieben.

Gestalt: steht zwischen konisch und kugelförmig, 2" breit, 2 $\frac{1}{4}$ " bis 2 $\frac{1}{2}$ " hoch, oft fast so breit, als hoch. Der Bauch sitzt mehr nach dem Kelche hin, um den die Frucht sich meistens ziemlich flachrund

wölbt und noch gut aufsteht. Nach dem Stiele macht sie nur schwache oder keine Einbiegungen, und eine starke kreiselförmige, oder mehr konische, nur wenig oder fast gar nicht abgestumpfte Spitze, die häufig halb in den Stiel übergeht.

**Kelch:** hartschalig, offen, allermeist der Kelchhäuschnitte beraubt, sitzt in mäßig tiefer und weiter, oft flacher, ziemlich ebener Senkung, und auch über die schön geformte Frucht sieht man deutlichere Erhabenheiten nicht hinlaufen.

**Stiel:** stark, holzig, gerade oder nur sehr wenig gekrümmt, 1 bis  $1\frac{1}{4}$ " lang, sitzt meist wie eingesteckt und oft etwas unterhalb der durch einen Wulst gebildeten höchsten Fruchtspitze u. durch diesen Wulst zur Seite gebogen.

**Schale:** ziemlich stark, wenig glänzend, vom Baume hellgrasgrün, in der Reife gelb, oft auch nur grünlichgelb. Rötthe fehlt oder ist nur matter Anflug. Punkte zahlreich, doch matt, nicht ins Auge fallend. Rost-Anflüge und Figuren nur wenig vorhanden, um den Kelch bildet der Rost einen größeren Fleck als Ueberzug und so auch etwas um den Stiel. Geruch schwach.

Das Fleisch ist matt gelblichweiß, fein, saftreich, hat ums Kernhaus nur ganz feine Körnchen, riecht gewürzhalt, ist bei hinlänglich spät gebrochenen Früchten schmelzend, von gewürztem, fein weinigen Zuckergeschmacke, der dem der Regentin ähnlich ist.

Das Kernhaus hat eine kleine hohle Achse, die ziemlich weiten Kammern enthalten starke, meist wenig vollkommene, langgespitzte, auch am Kopfe mit einem starken Knöpfchen versehene schwarze Kerne.

**Reifzeit und Nutzung:** muß erst gegen Ende Okt. gebrochen werden und zeitigt dann in irgend guten Jahren Ende Dec. oder im Januar, nach der Winter Melis.

Der Baum wächst rasch, doch nicht stark und eignet die frühtragende Sorte zu Pyramide sich sehr. Sommertriebe kurzgliedrig, ziemlich geknieet, nach oben nur wenig abnehmend, olivengrün, sehr zahlreich, doch fein punktirt. Blatt glänzend, fast flach, lang und spitz eiförmig, leicht gezahnt. Aferblätter ganz kurz, fadensörmig, fehlen meist. Blatt der Fruchttaugen meist lanzettlich, manche mehr elliptisch, auch zum Theil langoval, leicht gezahnt. Augen stark, bauchig-konisch, etwas abstehend, auf ziemlich vorstehenden, mehr wulstigen, als gerippten Trägern.

Oberdieck.